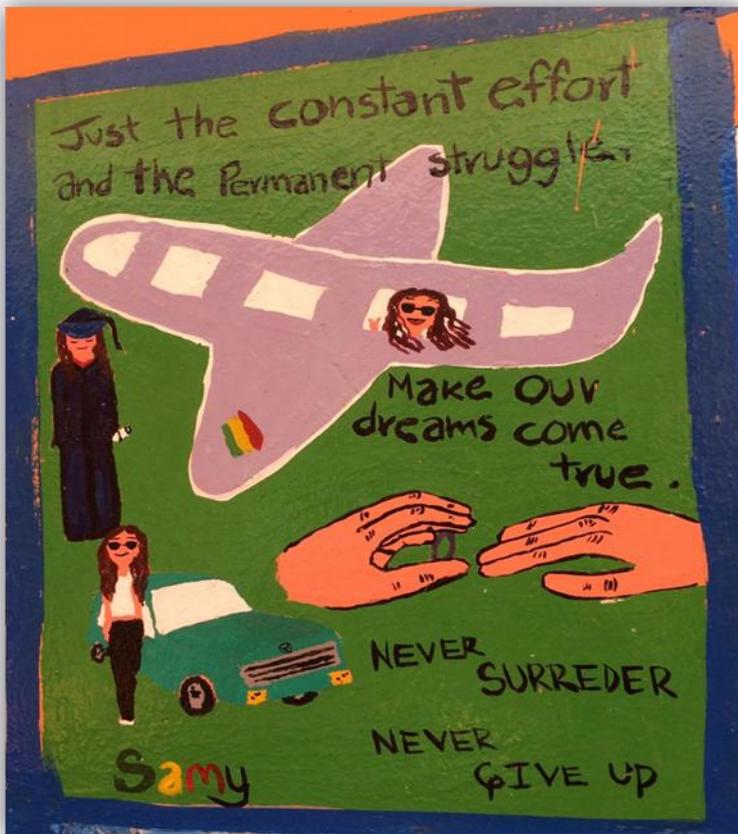


Zwei-Monats-Bericht September-Oktober 2016 von Samanta Tais Fuentes



Ich erinnere mich daran, dass ich vor 5 Jahren ein Bild gemalt hatte. Es war über meine zukünftigen Ziele, über das, was ich machen will. Ich war 14 Jahre alt, als ich beschloss, die Welt, andere Länder, andere Kulturen und andere Sprachen kennen zu lernen. Ich war motiviert, weil ich viele Freiwillige aus Chile, Frankreich, Spanien und Deutschland kennengelernt hatte. Ich hätte mir niemals vorstellen können, dass ich nur 4 Jahre später in Deutschland aus dem Flugzeug steigen würde und dass ich ausgewählt werden würde, um Teil jener

Gruppe zu sein, die mich veranlasst hat zu träumen.

EIN LANGER WEG

Der richtige Beginn war am 5. September 2016. Es hat mit der ganzen Bürokratie angefangen. Die Tage sind im Flug vergangen, und nachdem alle wichtigen Verpflichtungen erledigt waren, war ich bereit, eine intensive Woche mit Deutschunterricht zu beginnen. Ich habe sie so gut wie möglich ausgenutzt. Ich fühlte, dass ich so viel wie möglich lernen musste, weil ich in der nächsten Woche im Kindergarten St. Franziskus anfangen würde. Ich fühlte mich verwirrt wegen der Vorschriften, dem Unterricht, dem Kindergarten und der Sprache. Aber Hallo!! Alles geht so schnell und ich kann noch nicht glauben, dass ich ein Jahr hier leben werde!!

Dann kam mein erster Arbeitstag. Ich erinnere mich, dass ich aufgeregt und nervös war, nicht so wie ich es mir vorgestellt hatte. So verging eine Woche und noch eine, und ich fühlte mich immer noch so frustriert. Ich konnte nicht mit den Kindern oder mit den Erzieherinnen sprechen. Die Kinder kamen nicht zu mir und ich habe selten versucht, mit ihnen oder mit den Erzieherinnen zu sprechen. Es waren einige sehr eintönige Wochen.

Zwei Wochen lang fuhr ich eine Stunde zum Kindergarten, verbrachte sechs Stunden mit den Kindern und fuhr wieder eine Stunde zurück. Für mich ist mein Zuhause in Deutschland immer noch mein Lieblingsort. Es gefällt mir, Zeit mit meiner Familie zu verbringen, mit ihnen langweile ich mich nie. 😊

Dann kam das Seminar in Straßburg, das Ernten der Trauben in Staufen und das Seminar in Gengenbach. Ich dachte, dass es keine gute Idee wäre, weil ich gerade angefangen hatte. Nach zwei Wochen Pause würde ich wie von Null anfangen. Aber ich bin froh, dass ich dorthin gegangen bin. Es hat mir sehr geholfen von den Situationen und Schwierigkeiten der anderen Freiwilligen zu hören. Ich hatte Spaß, habe mich entspannt, gelernt und neue Freunde gefunden. Ich habe mit ihnen meine Ängste und Erfahrungen geteilt und fühlte Energie wieder zu starten. Ich verstand, dass ich einen Schritt zurück machen musste, um mit neuem Antrieb vorwärts zu gehen.



Nach einer langen Pause bin ich wieder da und ich weiß, dass es nicht einfach sein wird. Ein guter Freund teilte mit mir ein deutsches Sprichwort: "Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut". Ich bin glücklich, zu sagen, dass alles mit jedem Mal immer besser wird, mein Deutsch, meine Beziehung mit den Erzieherinnen und mit den Kindern. Und ich selbst habe schon meine erste Tätigkeit mit den Kindern gemacht. Ich habe mein erstes schönes Fest genossen, mein erstes Halloween und die vielen Erfahrungen, die ich machen konnte.

Ich fordere die Zeit heraus. Ich möchte schneller sein als sie und jeden Tag meines Aufenthalts in Deutschland bis zum Maximum genießen.

